

Chantunet rumauntsch

Autor(en): **Creux, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **3 (1929)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-780147>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Zunftbanner am Sechseläuten / Les bannières des corporations au Cortège du Sechseläuten

SECHSELÄUTEN IN ZÜRICH

Das Fest des Frühlings und der Zünfte, 14. und 15. April

Das jährlich wiederkehrende «Sechseläuten» in Zürich wird unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung gefeiert. Am Sonntag vor dem «Sechseläuten», das immer auf einen Montag fällt, findet ein kostümierter Kinderumzug statt. Am «Sechseläuten» selber begeben sich die Zünfter zum Mittagessen auf ihre Zunftstuben. Am Nachmittag ziehen kostümierte Gruppen der Zünfte durch die Stadt und treffen um 6 Uhr beim Bellevueplatz ein. Dort steht auf einer hohen Stange über einem mächtigen Scheiterhaufen der «Bögg», ein aus weisser Wolle hergestellter und mit Feuerwerk gefüllter Schneemann als Symbol des scheidenden Winters. Mit dem

ersten Schläge 6 Uhr wird der Scheiterhaufen angezündet. Am Abend begeben sich die Zünfter wiederum auf ihre Zunftstuben und statten sich nach dem Abendessen gegenseitige Besuche ab. Es ist ein überaus malesches Bild, die Zünfte mit ihren buntbemalten Zunftlaternen, unter Vorantritt der Musik, die den «Sechseläutenmarsch» spielt, durch die Gässchen der Altstadt ziehen zu sehen. Auf den Zunftstuben herrscht lebhaftes Treiben und bei den Besuchen werden in Rede und Gegenrede die Ereignisse des vergangenen Jahres in launiger Weise behandelt.

Zürcher Zunftsprüche

Constaffel:

Hunde, Rosse und Geschosse
Festgelage, Krieg und Jagd; —
Prächtig Leben, wem's gegeben
wie dem Junker unverzagt!

Schmieden:

Im Gewerke liegt die Stärke,
durch den Hammer spricht die Kraft
Tausend Schläge bahnen Wege
gleich dem Geist, der emsig schafft.

Metzger:

Beil und Messer keiner besser
führt sie, als der Fleischer Schar.
Gibt's zu schaffen Mit den Waffen,
sind voran sie immerdar.

Schneidern:

Schmucke Kleider macht der Schneider
leichte Zunft mit frohem Sinn.
Nadel, Schere sind auf Ehre
nötig seit der Welt Beginn.

Saffran:

Reger Handel frischer Wandel
ziert den Bürger, ehrt das Land.
Hohe Masten, schwere Laten
schliessen um die Welt ein Band.

Bäcker:

Schlimme Zeiten kann's bereiten,
herrscht im Lande Hungersnot —
aber Frieden ist beschieden
hat der Mensch sein täglich Brot.

Schuhmachern:

Glück und Segen wen auf Wegen
drückt nicht ein enger Schuh!
Leichtes Schweben frommt dem Streben
nähert uns der süssen Ruh.

Schiffleuten:

Dass die Fähre durch die Meere
segle in der Winde Hut,
schlagen Mannen hohe Tannen,
zimmern Schiffe leicht und gut.

Waage:

Eitel Ringen, hinzubringen
Alles unter einen Hut!
Aber Hüte sind die Blüte,
bergend unsrer Köpfe Glut.

Meisen:

Edle Künste sind nicht Dürste,
wie ein niedrer Sinn Euch lehrt.
Auch den Musen Hat am Busen
Unser Zürich Platz gewährt.

Gerber:

Rauhe Häute, derbe Leute,
scharfes Eisen, breite Brust,
wackre Hände — Wer sie fände
jetzt wie ehemals, welche Lust!

Zimmerleuten:

Niederreißen will nichts heissen,
aber bauen! Heil dem Mann,
der den weiten Bau der Zeiten
untern Dachstuhl bringen kann!

Kamel:

Kleine Ware, wunderbare
weit verzweigte Krämerzunft.
Doch der feige Spötter schweige,
der ein Krämer an Vernunft.

CHANTUNET RUMAUNTSCH

LI ROMANTSH-LADIN

O de mi matre lingua bell e car,
Harmonios Romantsh-Ladin;
Yo t' ama tant; fidel te va restar,
Sonor idiom de l' Engiadin'!

In tu parlar me dulcimen lullat
Li mamma bon e caessant,
E mil canzones illa me cantat
De l' Engiadin' bell e grand.

Ja tu parolas antiqu' e sonor
Raconta nor glorie passat;
Ma l' Engiadin' va ser plu fort ancor
Per su Romantshe renovat. A. Creux.